**Gewerkschaftskartell Biel**

**Vorstandssitzung, 28. Februar 1945, 20 Uhr, Restaurant Capitol**

Traktanden:

1. Appell

2. Protokoll

3. Korrespondenzen und Mitteilungen

4. Festsetzung der Generalversammlung

5. Maifeier

6. Verschiedenes

1. Appell.

Vorsitz: Präsident Kollege Baptiste Clerico.

Es sind 9 Kollege anwesend. Kollege Baptiste Clerico verdankt die Aufmerksamkeiten während seiner Krankheit.

2. Protokoll.

Die Protokolle vom 15. November 1944 und vom 23. Januar 1945 werden verlesen und genehmigt.

3. Korrespondenzen und Mitteilungen.

Kollege Emil Brändli macht einige Mitteilungen der Bürositzung vom 8. Februar 1945.

Vom WPV Werkstättenpersonal-Verband und der Typographia Biel liegen Einladungen für ihre Generalversammlungen vor.

Die öffentliche Versammlung betreffend Aufklärung über das Ausfüllen der Steuererklärung war stark besucht. Die Sprechstunden, die während 3 Wochen im Volkshaus von 9 ½ bis 19 Uhr durch einen Angestellten des Steuerbüros gehalten wurden, waren stark frequentiert.

Kollege Josef Flury teilt mit, dass er an der 1. Sitzung der Treuhandstelle der kantonalen Preiskontrolle nicht teilgenommen hat, weil vorerst abgeklärt werden muss, ob die Lohnbegutachtungs-Kommission amtlichen Charakter hat und er einen entsprechenden Ausweis braucht gegenüber seinem Arbeitgeber. Die Sitzungen finden alle 14 Tage statt. Die Entschädigungsfrage muss ebenfalls noch abgeklärt werden. Die Auslagen pro Sitzung belaufen sich auf 15-18 Franken. Es frägt sich, ob das für das Gewerkschaftskartell tragbar ist. Kollege Emil Brändli teilt mit, dass die Frage betreffend Urlaub zum Besuch der Sitzungen geregelt wird. Herr Wyss, Präsident der Lohnbegutachtungs-Kommission, wird selber an die Kreisdirektion nach Lausanne schreiben. Kollege Jakob Brunner: Wenn diese Funktion amtlichen Charakter hat, ist die grösste Schwierigkeit beseitigt, das materielle wird zu regeln sein. Eventuell könnte im Grossen Rat zur Entschädigungsfrage etwas unternommen werden. Der Kartellvorstand ist einstimmig der Auffassung, dass Kollege Josef Flury die Sitzungen besuchen soll. Indessen soll weiter versucht werden, die Entschädigungsfrage abzuklären durch Vorstösse im Grossen Rat, eventuell bei Regierungsvertretern.

Kollege Jakob Brunner orientiert kurz über den Kassenabschluss. Die Revision hat am 16. Februar stattgefunden. Die Jahresrechnung schliesst mit einer Mehrausgabe von rund 2‘700 Franken ab, resultierend aus den Mindereinnahmen von Fr. 3‘000.- des SMUV. Als ausserordentliche Auslage ist der Betrag von Fr. 300.- in den Kampffonds zu erwähnen. Der Kampffonds wird in der Rechnung nicht publiziert. Die eingegangenen Solidaritätsbeiträge für 1943-1944 im Betrage von Fr. 817.25 sind in den Passiven verbucht. Weiter wurde eine Schreibmaschine angeschafft, die Fr. 300.- benötigte. Dieser Beitrag erscheint im Inventar. Kollege Baptiste Clerico weist auf die prekäre Lage unserer Kasse. Der Vorstand soll sich die Situation gut überlegen. Eventuell kann ein Gesuch um Erhöhung der Gemeindesubvention in Betracht gezogen werden. Kollege Josef Flury glaubt, dass die Sektionen auf die Länge nicht noch mehr belastet werden können. Es sei einfach nicht richtig, dass nur die Hälfte der Gewerkschaften an die Rechtsauskunftsstelle bezahlen. Es müsse auch einmal die Frage diskutiert werden, was mit den Rückständen des S<MUV geschehen soll. Die Generalversammlung müsse über diese Angelegenheit aufgeklärt werden. Kollege Baptiste Clerico beantragt, an der nächsten Sitzung die Finanzfrage gründlich zu besprechen und eventuell Anträge an die Delegiertenversammlung zu stellen.

4. Festsetzung der Generalversammlung.

Die Generalversammlung wird auf den 28. März 1945 festgelegt. Der Jahresbericht soll gedruckt werden aber nur in ganz gedrängter Form erscheinen

5. Maifeier.

Die Vorfeier des 1. Mai ruft eine längere Diskussion hervor. Hingegen wird festgestellt, dass grundsätzlich die Präsidenten-Konferenz die Vorfeier beschlossen hat.

Von der PdA liegt ein Schreiben vor. Die PdA möchte am 1. Mai einen Referenten sprechen lassen und würde sich andererseits verpflichten, unseren Maibändel zu vertreiben. Kollege Emil Brändli ist der Auffassung, dass die Referentenfrage heute nicht abschliessend behandelt werden kann. Die Angelegenheit muss mit der Geschäftsleitung der SP besprochen werden. Kollege Paul Fell stellt fest, dass bis jetzt die Referenten immer SP-Mitglieder waren und nicht nur Gewerkschafter. Das Gewerkschaftskartell sei zuständig, einen Referenten der PdA sprechen zu lassen. Persönlich ist er im Gewerkschaftskartell Vertreter des VPOD und nicht der PdA. Kollege Jakob Brunner: Voraussetzung wäre, dass die Referenten sich nicht bekriegen, sondern Toleranz beweisen. Dies scheint aber wenig wahrscheinlich bei der jetzigen Politik auf Gemeindeebene. Die Frage der Maibändel ist ebenfalls nicht einfach. Kollege Josef Flury: die ganze Frage muss auf gewerkschaftlichem Boden stehen. Auch in der PdA sind Gewerkschafter. Im Jahr 1938 haben VPOD und SBHV den Maibändel der SP vertrieben. Es muss alles daran gesetzt werden, dass nur ein Maibändel vertrieben wird. Kollege Huguenin ersucht, nicht kleinlich zu sein. Es ist egal, wer redet, wenn die Ideale des 1. Mai verfochten werden.

Kollege Emil Brändli bringt die Konsumfrage zur Sprache. Die Konsumgenossenschaft Biel beruft sich wieder auf den Gesamtarbeitsvertrag. Er beantragt, eine Delegation zum Verwaltungsrat zu schicken und mit diesem und dem VHTL die Frage gemeinsam zu besprechen. Kollege Jakob Brunner ist mit einer Aussprache einverstanden. Es muss aber gründlich festgehalten werden, dass der Vertrag bei beidseitigem Einverständnis absolut kein Hindernis ist. Kollege Paul Fell: Es ist eine Angelegenheit der ganzen Arbeiterschaft, nicht nur des VHTL. Nur die Rationierungsschwierigkeiten können als berechtigte Gründe angeführt werden, alles andere zählt nicht. Kollege Baptiste Clerico stellt fest, dass nur die Lebensmittelgeschäfte offen bleiben. Die Angelegenheit soll weiter verfolgt werden.

6. Verschiedenes.

Der Kartellvorstand beschliesst eine öffentliche Versammlung in der Zeit vom 12. bis 17. März zur Berichterstattung über den Londoner Gewerkschaftskongress. Ferner wird auch ein Referat über die Altersversicherung in Aussicht genommen.

Die Gas-Rationierung ruft eine längere Diskussion hervor. Der ganze Fragenkomplex soll durch Fachmänner an einer öffentlichen Versammlung zusammen mit der SP zur Abklärung kommen.

Kollege Jakob Brunner teilt mit, dass die Kosten für die Abstimmung des Sanierungsgesetztes der SBB Fr. 458.- betragen. Daran hat die Platzunion Biel Fr. 300.- übernommen.

Schluss der Sitzung um 23 Uhr.

Baptiste Clerico, Präsident

Karl Meierhans, Protokollführer

Gewerkschaftskartell Biel. Vorstand. Protokolle 1936-1946. Protokollbuch, gebunden, Handschrift.

Archiv GBLS Biel.

Gewerkschaftskartell Beil. Vorstand. Protokoll 1945-02-28.docx